

## Leistungsportfolio Filmdramaturgie:

William Goldman hat es einfach und treffend formuliert: „Screenplays are structur“. Ist das eine also nicht schon das andere? Nichtsdestotrotz soll mein beruflich-/fachliches Angebotsportfolio, speziell gerade analytisch strukturspezifische Fragen der Drehbuchgestaltung ins Auge fassen und versuchen zu klären. Eine von mir vorgenommene computergestützte A-Priori Analyse, kann so schnell einen Eindruck über eventuell vorhandene strukturelle Mängel liefern, in Teilen schon vorab ohne eine genauere Kenntnis des Inhalts eines Drehbuchs („screenplay engineering“). Eine klassische Detailanalyse wird dadurch zwar nicht überflüssig, doch kann man sie bei erfolgter A-Priori Analyse gezielter angehen.

### Was meine ich damit?

Vielen Dramaturginnen und Dramaturgen, speziell mit explizit literaturwissenschaftlichen Hintergrund sind zumindest in Teilen die Arbeiten Manfred Pfisters bekannt, die in sein zentrales Werk zur dramaturgischen Analyse von Theatertexten „Das Drama“, Eingang gefunden haben. In diesem geht Pfister auf ein grundlegendes Problem der Dramenanalyse ein, das er als das „strukturalistische Defizit“ bezeichnet und in welchem er versucht, ein Gegengewicht zu den teils sehr normativen Ansätzen in der klassischen Dramenanalyse herzustellen.

Ich beziehe mich in meiner eigenen Arbeit sehr stark auf Pfister<sup>1</sup>, wobei ich bei meinen Betrachtungen schwerpunktmäßig einen filmdramaturgischen Blickwinkel einfließen lasse. Dabei versuche ich, Pfisters Ausführungen, speziell an die Gegebenheit moderner Filmdramaturgie anzupassen, zu erweitern und dies auch in einen Zusammenhang mit Prozessmodellen aus der Mathematik, Wirtschaft und den Sozialwissenschaften zu setzen, um so Modelle zu erhalten, die es ermöglichen, eine filmische Kausalkette, also einen Plot funktional und strukturell besser zu abstrahieren<sup>2</sup> und auf diese Weise eine andere, etwas formalere Perspektive zu gewinnen.

Wichtig ist mir dabei, Gegebenheiten, die sich quantifizieren lassen, auch grafisch darzustellen und so einen Überblick zu schaffen, der einem, beim alleinigen Lesen eines Textes manchmal verwehrt bleibt oder nicht so offensichtlich zu Tage tritt. Eine Grafik liefert da oft eine klarere Übersicht, frei dem Motto folgend: „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte.“

**Ich verstehe meine Arbeit in Ergänzung zur klassischen Filmdramaturgie, in Kooperation mit den Menschen, die diese vertreten, um deren Arbeit im Aufgabengebiet der Filmdramaturgie mit eigenen Schwerpunkten synergetisch zu erweitern.**

---

1 Und alle anderen, die in diesem Zusammenhang zu nennen wären.

2 Siehe Hinweis auf meine Publikationen im Anhang.

## Was biete ich an?

### I. Strukturanalytische Arbeit.

Kerngebiet meiner Arbeit ist eine dramaturgische Strukturanalyse. Darunter verstehe ich die quantitative Erfassung und damit verbundene grafische Darstellung der nachfolgenden Sachverhalte, in der Regel unterstützt durch die, von mir bereits erwähnten software-technischen „a priori“ Analyse (quantifiziert und grafisch aufbereitet). Das Ganze aufgeteilt in die folgenden Bereiche:

- **Figuren<sup>3</sup>:**
  - Sammeln der Figuren.
  - Allgemeine Dominanzanalyse
    - Wer hat am „meisten“ zu sagen?
  - Analyse von Figurenkonstellation und Konfigurationstruktur der Handlung
    - Wer gehört zu wem und interagiert mit wem? („Alignment“, d.h. Haltung der Figuren, Elektive Entropie etc.)?
    - Wer tritt wann in Erscheinung und zu welchem Zweck?
  
- **Handlung (diese Punkte in Abstimmung mit erfahrenen Dramaturg\*innen aus dem klassischen Umfeld):**
  - Worum geht es (Logline)?
  - Soziokulturelle Einordnung.
  - Welche zentrale(n) These(n) wird/werden aufgestellt?
  - Wird dies in der Handlung genügend erörtert, sodass dies für den Rezipienten in genügender Weise ersichtlich erscheint (wichtig ist hier immer die Zielgruppe, Stichwort: Intellektuelle Über- oder Unterforderung).
  - Wird dies zu einer plausiblen Synthese geführt?

Hierzu speziell strukturanalytisch:

- Verteilung d.h. Strukturierung der Informationsvergabe, d.h. was wird wann über die Vorgeschichte, Hintergründe (Backstory) etc. verraten.
- Was weiß der Zuschauer wann?
- Wo und wann finden sich Wendepunkte und wo werden diese vorbereitet, eingeleitet und etabliert?
- Wie sind „Plazier-/Erntevorgänge“ etabliert und wie und wo werden sie zu Ende geführt?
- Wie ist das alles mit Subplots verbunden?

---

3 Nach dem Pfister'schen Modell.

- Abschließen der Handlung:
  - Geschlossene Handlung, offene Handlung.
  - Werden alle Konflikte zu Ende geführt?
  - Was bleibt offen oder soll sogar offen bleiben und warum?

Dies alles versuche ich, um es nochmals zu betonen, tabellarisch und grafisch aufzuarbeiten. Kernpunkt der Analyse ist immer eine erweiterte szenische Konfigurationsstruktur, die so eventuell schon Mängel in der Drehbuchstruktur offenbaren kann, oder bestimmte Charakteristika des Werkes offenbart.

## II. Schnittstelle zwischen Fachberatung und Dramaturgie.

Zwei weitere Punkte, die ich insbesondere als mein persönliches Alleinstellungsmerkmal sehe sind:

- Analyse technischer Systeme aus (film-)dramaturgischem Sicht (Versagen technischer Systeme wird in die dramaturgische Struktur einer Handlung mit einbezogen, in Anwendung einer abgewandelten FMEA-Methodik) zur Erarbeitung von
  - „plausiblen“ Plotpoints (im Rahmen „physikalischer“ Geschehnisse, d.h. Schadens und Versagensfällen).
  - Entschärfung von allzu krudem oder physikalisch unmöglichem Geschehen unter Einhaltung dramaturgischer Vorgaben für die Handlung.
- Der „realistische“ Science-Fiction, d.h. Untersuchung zukünftiger „realfiktionaler“ Szenarien auf Plausibilität und Umsetzbarkeit.

Dabei versuche ich zwei Aspekte zusammenzubringen, die so eher selten anzutreffen sind. Menschen mit technisch/wissenschaftlichem Background haben in den seltensten Fällen profunde Kenntnisse im Bereich der (Film-)Dramaturgie. Filmschaffende ihrerseits, insbesondere aus dem nichttechnischen Sektor, weniger ein ausgeprägtes technisch-/physikalisches Verständnis, geschweige denn Expertenwissen.

**Hier versuche ich eine Brücke zu schlagen und meine disziplinübergreifende Sicht auf diese unterschiedlichen Aspekte mitzubringen.** Diese Sichtweisen soweit als möglich zusammenzubringen biete ich hier in Form einer Rechercheberatung mit an.

## **Anhang (meiner eigenen Publikationen zu obigen Themenfeldern)**

### **Sachbücher:**

*"Strukturmodelle für die moderne Filmdramaturgie, Prozessorientierte Verfahren und deren Anwendung zur Gewinnung und Analyse von Handlung und Figuren"*

Ein Fachbuch, in welchem ich versuche den von mir speziell angesprochenen Themenkreis in die gängige Dramen und Drehbuchliteratur und -Theorie einzuordnen.

(978-3-752996-28-9, erhältlich über epubli.de und im allgemeinen Buchhandel).

### **Blogbeiträge:**

Strukturiert-systematische Drehbuchentwicklung: Ein Beispiel mit Erfahrungsbericht (1-4) auf „filmschreiben.de“ von Ron Kellermann und Arno Stallmann.

### **Wissenschaftliche Publikationen (zugänglich über das Open Access Repository der Universität Ulm OPARU):**

*„Das Drama in Analogie zu einem dynamischen Programm. Entwicklung eines Metamodells zur Strukturierung szenischer Handlung.“*

<https://oparu.uni-ulm.de/xmlui/handle/123456789/2437> (erschieden im Dezember 2009)

*„Das PCM-EM Schema in der Anwendung, Drehbuchschreiben für Serien (Theoretischer Teil und praktischer Ansatz).“*

<https://oparu.uni-ulm.de/xmlui/handle/123456789/7369> (erschieden im Juni 2018).

Weitere Arbeiten von mir sind auf meiner Seite bei crew-united.com aufgelistet.

Rolf Schneider  
Rothenberggässchen 4  
89231 Neu-Ulm

Tel.: 0731/72 12 60  
E-Mail: [rwh-schneider@t-online.de](mailto:rwh-schneider@t-online.de)